

Kultur und Bildung im ehemaligen Esda-Saal

Etappenziel bei Neubelebung der Industriebrache erreicht. Medizinisches Versorgungszentrum soll erweitert werden

Von Alexander Volkmann

Diedorf. Mit dem nun eröffneten Veranstaltungssaal und dem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) ist das erste große Etappenziel auf dem Weg der vollständigen Revitalisierung der Industriebrache der ehemaligen Esda-Strumpffabrik in Diedorf erreicht.

Investor Heiko Tierling (Zipp Pflegekonzepte) schafft ein Bildungs- und Kulturzentrum für den Ort im Südeichsfeld. Neben Fortbildungen im Gesundheits- und Pflegebereich sollen dem Saal künftig Kunst- und Musikveranstaltungen Leben einhauchen, sagte Tierling bei der Eröffnung am Mittwoch.

So ist am 14. Mai das Central Kabarett aus Leipzig zu Gast und im September das Kunstfest Weimar. Weitere Veranstaltungen sind geplant. Auch für private Feiern stehen die Räume zur Verfügung.

Lüftungsanlage und Schallschutz hinter Vertäfelung der Decke

Der Umbau des Saals und die Erhaltung der denkmalgeschützten Kassettendecke samt historischer Leuchter sei eine anspruchsvolle Aufgabe gewesen, erläutert Architekt Lothar Göbel. Schallschutz und Lüftungsanlage mussten dahinter verschwinden, ohne die Vertäfelung auszubauen. Dafür wurde das Dach geöffnet. Das alte Parkett wurde aufgearbeitet. Die Uhr des ehemaligen Kantinenbaus schlägt nun wieder sekundengenau.

Noch im Mai sollen Küche und Cateringbereich für die Veranstaltungsräume fertiggestellt werden. Danach beginnen Arbeiten am Außengelände mit Teich und Kinderspielfeld.

Auf der Baustelle nebenan geht es mit dem Innenausbau weiter. In dem viergeschossigen Apparte-



Investor Heiko Tierling (hier nach der Schlüsselübergabe) will mit Kultur- und Bildungsangeboten Leben in den Saal der ehemaligen Strumpffabrik Diedorf bringen.

menthaus entstehen 14 barrierefreie Wohnungen, die in diesem Jahr bezugsfertig sein sollen.

Bereits seit Anfang April läuft im Untergeschoss des Saales der Betrieb des MVZ unter Trägerschaft der Katholische Hospitalvereinigung Thüringen, die das katholische Krankenhaus in Erfurt und das geriatrische Klinikum in Lengsfeld unterm Stein betreibt. MVZ-Geschäftsführer Martin Krajič spricht von einem ersten Abschnitt

für die medizinische Versorgung in der Region. Mit der angestrebten Erweiterung um medizinische Fachrichtungen könnte eine „sektorübergreifende Versorgung“ geschaffen werden, so Krajič.

Die Grenzen zwischen stationärem und ambulanten Bereich sollen durchlässiger werden, die Patienten dort behandelt werden, wo sie mit ihren gesundheitlichen Problemen am besten aufgehoben sind. Menschen aus der Region müssten dann

nicht mehr zur Diagnostik nach Mühlhausen oder Erfurt fahren. Bis 2025 soll in einem weiteren Gebäude auf dem Gelände eine Art Poliklinik entstehen. Dafür würden nun Fachärzte oder Ärzte-Ehepaare gesucht.

Dass die medizinische Versorgung in Diedorf nach dem Tod des früheren Diedorfer Hausarztes Sylvio Peko überhaupt gesichert werden konnte, gleicht einem Kraftakt. Erst hatte Pekos Witwe Susanne



Arzt-Witwe Susanne Peko übergab ein Luftbild von Diedorf an MVZ-Geschäftsführer Martin Krajič.



Zahlreiche Gäste kamen am Mittwoch zu der Eröffnung des sanierten Esda-Saales.

Peko gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen vergeblich nach einem Nachfolger für die Praxis gesucht. Dann war der Arzt in Diedorf verloren gegangen. Schließlich ergriff die Katholische Hospitalvereinigung die Initiative.

In weiteren Teilabschnitten auf dem Areal sollen in den nächsten Jahren Räume für die Grundschule sowie ein zweiter Kindergarten für Diedorf entstehen.

Seit fünf Jahre befasst sich eine Projektentwicklungsgruppe um Erich Petke mit den Plänen. Mit dem Einstieg der Landesentwicklungsgesellschaft und der Zusage von Fördermitteln nahm die Neugestaltung der Brache Fahrt auf. Investor Tierling lobte zugleich das Engagement der Projektpaten Landrat Harald Zanker (SPD) und Bürgermeister Andreas Henning (parteilos) und die kreative Umsetzung durch Architekt Lothar Göbel.

FOTOS (3): ALEXANDER VOLKMAN